

rotkreuzmagazin

SACHSEN-ANHALT

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER



Das Deutsche Rote Kreuz

Auch im Krisenfall ein verlässlicher Partner

Spende: Corona-Nothilfefonds unterstützt DRK-Projekte

Inklusion: Praktikum bei den DRK-Freiwilligendiensten

Inhalt



03 Einsatz- und Lagezentrum

kompakt

- 03 Das DRK: Auch im Krisenfall ein verlässlicher Partner

blickpunkt

- 04 Schwangerschaftsberaterin: Mit Frauen für Frauen
05 Rätsel

aus den kreisverbänden

- 06 Glückwünsche zum 70. Geburtstag in Zeitz · Ein Lächeln ins Gesicht gezaubert in Bitterfeld-Zerbst/Anhalt · Zeig uns Dein schönstes Gesicht in Wanzleben



07 Post für Senioren

- 07 Zusammenhalt im Kreisverband Sangerhausen · Post für die Senioren in Wernigerode
08 In Wanzleben Mitglieder-Beitragskassierung verschoben · Osterüberraschung für die Senioren in Zeitz
09 Schulsanitäter zeigen ihr Können in Zeitz · Blut spenden statt Fußball trainieren in Bitterfeld-Zerbst/Anhalt
10 Regenbogenaktion in Bitterfeld-Zerbst/Anhalt · Soziales Zentrum in Wanzleben trotz der Corona-Pandemie



13 Kreativ in der Krise

- 11 Konzert unter freiem Himmel in Sangerhausen · Fasching in Zeitz
12 Faschingsfeier in der Tagespflege in Zeitz

aus dem land

- 12 Inklusion: Praktikum mit besonderen Hilfsmitteln · DRK erhält 1.000 Schutzmasken
13 Kreativ in der Corona-Krise · Rund um die Uhr erreichbar
14 Corona-Nothilfefonds · Erste Hilfe in Zeiten von Corona
15 Vom Büroalltag ins Homeoffice

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuelle Ausgabe des Rotkreuzmagazins erscheint in einer Zeit, die noch immer von einigen Unsicherheiten geprägt ist. Dass das Deutsche Rote Kreuz auch in dieser Krisenzeit ein verlässlicher Partner ist, zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Heft. Sie lesen auf den folgenden Seiten von kreativen Ideen, mit denen die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Sachsen-Anhalt der Corona-Pandemie trotzen – von Regenbogen-Aktionen über Videotelefonie bis hin zur Beschaffung wertvoller Schutzausrüstung. Allen, die dazu beitragen, dass wir diese schwierige Zeit wohlbehalten überstehen, gilt mein besonderer Dank. Damit meine ich nicht nur unsere mehr als 6.500 hauptamtlichen Mitarbeiter und über 6.500 aktiven Ehrenamtlichen, sondern auch unsere 44.000 Fördermitglieder. Danke für Ihr Engagement zum Wohle der Menschen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Roland Halang

Das DRK: Auch im Krisenfall ein verlässlicher Partner

Das Deutsche Rote Kreuz leistet täglich wertvolle Arbeit zum Wohle der Menschen. Auch im Krisenfall ist die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ein verlässlicher Partner. Wir geben einen kleinen Einblick in die Rotkreuzarbeit in Sachsen-Anhalt während der Corona-Pandemie.



Martina Ede (rechts) leitet das ELZ.

DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle nimmt Schutzmaterialien in Empfang.

Wenn das Einsatz- und Lagezentrum (ELZ) des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Betrieb genommen wird, ist die Lage ernst, denn es wird im Krisen- und Katastrophenfall aktiv. Dann besetzen für gewöhnlich sieben Mitarbeitende die Zentrale, die wiederum mit Computern, Telefonen, Fernseher, Whiteboard, Projektor und vielem mehr ausgestattet ist.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist jedoch alles ein bisschen anders. Die Kollegen arbeiten dezentral, von zuhause aus. Es gilt schließlich, die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Wenn das Deutsche Rote Kreuz nicht arbeitsfähig ist, kann es nicht helfen. Die Mitarbeitenden des Einsatz- und Lagezentrums stimmen sich daher vorrangig über (Video-)Telefonie ab.

Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, Informationen für die DRK-Mit-

gliedsverbände in Sachsen-Anhalt aufzubereiten, die aktuelle Lage auszuwerten und eng mit den Behörden zusammenzuarbeiten. Das Deutsche Rote Kreuz vertritt beispielsweise die Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt im Einsatzstab Pandemie des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit den anderen Verbänden berät das DRK und gibt Impulse, wenn es etwa um Besucherverkehr in den Altenpflegeheimen oder die Notbetreuung in den Kitas geht. Als Träger zahlreicher Einrichtungen in Sachsen-Anhalt kann das Rote Kreuz hier wertvolle Erfahrungen aus der Praxis einbringen und die aktuelle Situation vor Ort spiegeln. Abgeordnet für diese verantwortungsvolle Aufgabe ist der Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft und Beauftragte für Katastrophenschutz (K-Beauftragter), Michael Walter.

Auch die Beschaffung des Schutzmaterials spielt eine große Rolle. DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle sagt: „Wir sind aktuell in der Lage, unsere Mitarbeiter und die Bewohner der Altenpflegeheime zu schützen. Die Schutzausstattung ist aber nicht in beruhigend ausreichender Menge da. Wir sind ständig in Kontakt mit Händlern.“

Dazu kommen extrem hohe Preise für das Schutzmaterial und eine Vielzahl an dubiosen Händlern, die unseriöse Angebote machen. 99.690 FFP2-Masken, 93.060 Mund-Nasen-Schutzmasken und 1.246 Liter Desinfektionsmittel (Stand 27. Mai 2020) hat der DRK Landesverband für die Rotkreuz-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt bereits erfolgreich zur Verfügung stellen können – und es werden täglich mehr Materialien.

Annemarie Söder



SERIE

Das DRK als
Arbeitgeber

Teil 2:

Schwangerschaftsberaterin: Mit Frauen für Frauen

Das Deutsche Rote Kreuz beschäftigt in Sachsen-Anhalt mehr als 6.500 Mitarbeitende. Sie retten täglich Leben, sorgen dafür, dass Menschen sich auf morgen freuen, und bringen Kinderaugen zum Strahlen. Die Serie „Das DRK als Arbeitgeber“ porträtiert engagierte Mitarbeitende typischer DRK-Berufe und gibt Einblicke in ihren Job-Alltag. Während Sie das letzte Mal von Notfallsanitätern gelesen haben, erfahren Sie heute mehr über den Beruf des „Beraters“.

Was sich zunächst einmal nach Wirtschaftsbranche anhört und vielleicht an Unternehmens- und Finanzberater erinnert, erfüllt in der Wohlfahrt eine wichtige Aufgabe: die Beratung. Sie findet zu verschiedenen Themenfeldern statt und hilft Betroffenen in verschiedenen Lebenslagen – zum Beispiel während und nach einer Schwangerschaft.

In anderen Umständen

Eine Schwangerschaft verändert das Leben werdender Eltern tiefgreifend. Dabei ist es egal, aus welcher sozialen Schicht sie stammen und welchen biografischen Hintergrund sie haben. Es stellen sich Fragen wie: Bin ich

zu alt oder zu jung für ein Kind? Was bedeutet das Kind in Bezug auf meine Partnerschaft? Reicht mein Geld?

Bei all diesen Fragestellungen kann Angela Leuschner unterstützen. Sie arbeitet seit 1998 in der DRK-Schwangerschafts- und Konfliktberatung in Gardelegen. Zunächst studierte sie Lehramt, entschied sich aber später, noch einmal umzusatteln und absolvierte ein Studium im Fachbereich Soziale Arbeit. Neben Psychologie und Sozialpädagogik ist das ein typischer Studiengang für DRK-Berater. Dazu kommt eine spezifische Zusatzausbildung im Umfang von 150 Stunden. Auf die Frage, was man als Schwan-

gerschaftsberaterin sonst noch mitbringen müsse, antwortet Angela Leuschner: „Toleranz und ein grundlegendes Interesse an anderen Biografien.“

Männersache

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit bilden neben dem Schwangerschaftsabbruch auch Fragen rund um die Elternzeit, Mutterschutz und Verhütung. Letzteres greifen Angela Leuschner und ihre Kollegen unter anderem in Form von Schulprojekttagen auf und klären Jugendliche über Themen wie Pubertät und Sexualverhalten auf. Obwohl Leuschner in erster Linie mit und für Frauen arbeitet,

beobachtet sie, dass auch Männer zunehmend an Beratungsgesprächen teilnehmen. „Werdende Väter übernehmen immer mehr Verantwortung für ihre Familien und wollen intensiver informiert sein als noch vor einigen Jahren“, erklärt die 53-Jährige.

Beratung für Berater

Im letzten Jahr haben allein im Altmarkkreis Salzwedel mehr als 600 Frauen die Schwangerschafts- und Konfliktberatung des Deutschen Roten Kreuzes in Anspruch genommen. Ein paar Lebensgeschichten seien dabei, die einen nicht ganz so schnell loslassen, erzählt Leuschner. „Nach so vielen Berufsjahren geht man aber immer professioneller damit um“, sagt sie. Auf dem Weg zur Arbeit könne sie die Fälle gut reflektieren und auch Supervisionen würden helfen.

Zudem ist der Austausch mit anderen Beratungsstellen für Angela Leuschner wichtig. Innerhalb des Landkreises treffen sich die Berater verschiedener Träger und Themenbereiche regelmäßig und sichern so ein komplexes Hilfsnetzwerk für Betroffene. Mit Hilfe anonymer Fallbeispiele werden die Berater auch für andere Themenbereiche

sensibilisiert. „Oft hilft das, schon frühzeitig weitere Probleme der Klienten zu erkennen und ihnen bei Bedarf weitergehende Unterstützungsmaßnahmen anzubieten“, erklärt Leuschner.

Beratung via Telefon

Auch während der starken Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren die Beratungsstellen aktiv. Gespräche wurden vorwiegend telefonisch geführt, auf persönlichen Kontakt weitgehend verzichtet. Die Anzahl an Beratungen war währenddessen rückläufig. Leuschner vermutet, dass das an der Kommunikationsform liegt: „Per Telefon können sich manche Leute einfach nicht so gut öffnen. Auf der anderen Seite merke auch ich, dass ich schwerer Zugang zu der Gefühlslage des Menschen am anderen Ende des Hörers bekomme.“ Während der extremen Einschränkungen durften Frauen nur in Ausnahmefällen zur Schwangerschaftskonfliktberatung in die Beratungsstelle kommen – allerdings ohne Partner. Aktuell sind Beratungen unter besonderen Hygienemaßnahmen wieder möglich.

Annemarie Söder



i

DRK-Beratungsstellen gibt es in Sachsen-Anhalt auch für die Themen Migration, Familie und Erziehung, Sucht und Drogen sowie Schulden und Insolvenz. Auf der Rückseite des Magazins ist eine Übersicht dazu zu finden.

Rätsel

Raten Sie mit – und gewinnen Sie! Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin

Auf die Fragen aus dem letzten Heft haben uns viele Zuschriften erreicht. Herzlichen Dank dafür!

Aber auch in dieser Ausgabe winken Ihnen wieder attraktive Preise rund um das Rote Kreuz, die Sie im Falle eines Gewinns per Post zugeschickt bekommen.

Hier die Fragen:

1. Wofür steht die Abkürzung ELZ?
2. In welcher Stadt arbeitet die DRK-Schwangerschaftsberaterin Angela Leuschner?
3. Welcher Kreisverband veranstaltet das Gewinnspiel „Maskenball“?

Senden Sie Ihre Antworten einfach bis zum

1. August 2020 per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de oder auf

einer Postkarte an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.: Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort: „Gewinnfrage Magazin“, Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg Die drei Gewinner werden aus den richtigen Antworten ausgelost. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit Teilnahme am Preisausschreiben stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Namens sowie Wohnorts zu.**

Die Gewinner des Rätsels im rkm 1/2020: Isolde Loose, Wanzleben
Edith Dörre, Osterfeld
Dagmar Krüger, Muldestausee (OT Pouch)

Wir bedanken uns für Ihre Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe.

Impressum

rotkreuzmagazin / LV Sachsen-Anhalt e.V.

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg, Telefon 0391/610 689-16, Fax 0391/610 689-19
www.sachsen-anhalt.drk.de

Redaktion: Bernhard Sames (V.i.S.d.P.)
Erreichbar unter der Adresse des Herausgebers.
Stefanie Erdrich, Telefon: 030 3186901-17,
erdrich@waechter.de

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West, Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Dessau, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz.

Verlag: Verlag W. Wächter GmbH, Bismarckstr. 108, 10625 Berlin, Telefon: 030 318 69 01-0, Fax: 030 312 82 04, E-Mail: info@waechter.de

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Auflage: 14.250

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten

Bei Adressänderung und Abo-Fragen
wenden Sie sich bitte an Ihren DRK-Kreisverband.
Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.



KV WANZLEBEN

Zeig uns Dein schönstes Gesicht!

Trotz oder gerade wegen der Corona-Krise den Humor und die eigene Kreativität nicht verlieren, das ist unser Motto für das Gewinnspiel „Maskenball“.

Seit dem 23. April fahren wir Bus und Bahn mit Mundschutz, und auch beim Einkaufen ist die Maske unser ständiger Begleiter. Doch wer will das Haus schon mit schnöden und langweiligen Einheitsmasken verlassen? Wir suchen die originellste, kreativste und ausgefallenste Art, Mund und Nase zu bedecken und damit andere zu schützen.

Lass Deiner Phantasie freien Lauf! Mitmachen lohnt sich, denn es werden tolle Überraschungpreise vergeben. Am 1. August prä-

miert eine erfahrene Jury, selbstverständlich maskiert, die schönsten Gesichtsabdeckungen.

So einfach ist die Teilnahme: Sende uns eine E-Mail (info@drk-wormsdorf.de) mit Deinem Namen, Deiner Anschrift, Deinem Alter sowie Deiner Telefonnummer und füge ein Foto mit Bildtitel von Dir mit Deiner Maske als Anlage bei. Anschrift, Alter und Telefonnummer werden dabei ausschließlich zur Gewinnauswahl und Gewinnübergabe benötigt und genutzt. Mit der Einsendung des Fotos und der Teilnahme willigst Du ein, dass wir Dein Foto zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen dürfen.

Sei einfach kreativ und wir drücken Dir die Daumen!

DRK-Ortsverein Wormsdorf

KV ZEITZ

Glückwünsche zum 70. Geburtstag!

Wir gratulieren unserer Sportgruppenleiterin Ingrid Jäger vom Ortsverband Tröglitz zu ihrem 70. Geburtstag. Seit ihrem Ruhestand bringt sie einmal pro Woche 25 Seniorensportlerinnen und -sportler in Bewegung und hält sie dadurch fit und gesund. Darüber hinaus organisiert sie regelmäßige Ausflüge, die bei den Rentnern sehr beliebt sind. Wir wünschen alles Gute und sagen herzlich Dankeschön!

Angelika Nehring



KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Ein Lächeln ins Gesicht gezaubert

Kinder der Gemeinden Muldestausee und Bitterfeld überraschten die Bewohner und Mitarbeiter des DRK-Altenpflegeheims in Schlaitz zu Ostern. Die Bewohner, die Leitung und das gesamte Team bedanken sich auf das Herzlichste für die vielfältigen, liebevoll gestalteten Geschenke, für die kreativen Bastelarbeiten, gemalten Bilder sowie Grußkarten zum Osterfest.

Alle Mitarbeiter haben sich über den Zuspruch und das Mutmachen in diesen schwierigen Zeiten gefreut. Oft sind es die kleinen Dinge, die Großes bewirken. Diese kleinen Gesten zauberten den Senioren und den Mitarbeitern ein Lächeln ins Gesicht.

Weiterhin geht unser Dank an die Angehörigen der Bewohner, die den Mitarbeitern Respekt, Anerkennung, Kraft und Mut für ihre Arbeit ausgesprochen haben. Deshalb können wir sehr stolz auf unsere tägliche und nicht immer leichte Tätigkeit sein.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei der Gemeinde Muldestausee, die für die Heimmitarbeiter Gesichtsvisiere zum Schutz ihrer Gesundheit organisiert und zur Verfügung gestellt hat.

Dieser Zusammenhalt ist bewegend und lässt uns hoffen, dass wir gemeinsam diese Krise bewältigen können.

Angela Donaj, Mario Schmidt



Die Mitarbeiterin der Sozialstation Tröglitz Carmen Jäschke (re.) überreicht Ingrid Jäger ihr Geburtstagsgeschenk.

KV SANGERHAUSEN

Zusammenhalt im Kreisverband

Auch in der Zeit der Kontaktsperre und der Einhaltung von persönlichen Schutzzonen waren die Bewohnerinnen und Bewohner des DRK-Pflege- und Betreuungszentrums „Tor zur Altstadt“ emsig am Werk. Sie schmückten, natürlich mit ausreichend Abstand und selbstgenähtem Mundschutz, die Sträucher mit bunten Ostereiern.

Der starke Zusammenhalt bei den Bewohnern und Beschäftigten war in dieser für alle ganz besonderen Zeit deutlich zu spüren. Viele Anwohner boten spontan ihre Unterstützung an. Nancy Eckhardt und Ingrid Müller nähten Mundschutz für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung, Kerstin Fricke spendete Stoffe, Wolle und Stricknadeln, das Obst- und Weingut Goldschmidt aus Beyernaumburg sorgte für einen „Vitaminschub“ mit Obst aus der Region für alle im DRK-Kreisverband Sangerhausen e.V. Ein Dank geht auch an den Lebensmittelmarkt REWE-Sattler, der die Pflegeeinrichtung seit mehr als fünf Jahren unterstützt und auch in diesem Jahr süße Osterköstlichkeiten bereithielt.

Auf diesem Wege nochmals ein riesiges Dankeschön an alle, die uns in schweren Zeiten ein Osterlächeln auf die Lippen gezaubert haben.

Doreen Schindler



KV WERNIGERODE

Post für die Senioren

Ende März wurde die Seniorenbegegnungsstätte in Elbingerode geschlossen und es konnten keine Veranstaltungen stattfinden. Die Senioren haben verständnisvoll, aber auch traurig darauf reagiert. Also sollte eine Lösung gefunden werden, um die Zeit zu überbrücken und weiterhin in Kontakt zu bleiben. Neben einer täglichen telefonischen Sprechstunde für Sorgen, Nöte, Gespräche und Hilfe entstand die Idee einer wöchentlichen Post für die Senioren. Seit Anfang April geht ein Brief mit Beschäftigungsideen, Gedichten, Geschichten, Informationen, Anleitung zur Sitzgymnastik, Rätseln, Mandalas und Malbildern auf die Reise. Auch ein genähter Mund-Nasen-Schutz und zu Ostern Eiermalfarben und selbst gebastelte Salzteiganhänger meiner Kinder waren schon dabei. Auf diese Weise waren die Senioren beschäftigt, wurden weiter aktiviert und fühlten sich nicht mehr so allein.



Es gab viele positive Rückmeldungen der Senioren per Telefon. Sie bedankten sich dafür, dass ich mich weiter um sie kümmere und für sie da bin. Viele von ihnen haben jede Woche auf die neue

Post gewartet. Eine Seniorin hatte sich extra Stifte im Internet bestellt, um die Malvorlagen bunt ausmalen zu können. Eine andere sagte, dass der Osteranhänger ihr einziges Geschenk zu Ostern war. Da sie allein war, hat sie sich unheimlich darüber gefreut. Solche Rückmeldungen rühren mich sehr und motivieren mich, mir jede Woche etwas Neues zu überlegen, um den älteren Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern in dieser schwierigen Zeit.

Ich hoffe, dass wir bald alle wieder persönlich am schön gedeckten Kaffeetisch mit selbstgebackenem Kuchen sitzen können und ich alle gesund und munter wiedersehe.

Diana Gabrysch

KV WANZLEBEN

Mitglieder-Beitragskassierung verschoben!

Das Corona-Virus schränkt nicht nur das private Umfeld jedes Einzelnen erheblich ein, auch das gesellschaftliche Leben und die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sind betroffen. So konnte aufgrund des Kontaktverbotes die jährliche Mitglieder-Beitragskassierung für das Jahr 2020 nicht wie gewohnt bis Mai abgeschlossen werden. Diese finanziellen Mittel fehlen dem DRK für eine Vielzahl von freiwilligen, sozialen und gemeinnützigen Aufgaben, die weder von staatlicher Stelle noch von Kostenträgern finanziert werden wie beispielsweise:

1. Rot-Kreuz-Arbeit vor Ort in den Ortsvereinen und Gemeinschaften wie die vielfältigen (Hilfs-)Angebote und Veranstaltungen in Ihrem Heimatort;



2. Seniorenarbeit und Altenhilfe z.B. für den Erhalt der Begegnungsstätten im Verbandsgebiet;
3. Kinder- und Jugendarbeit, Jugendrotkreuz, z.B. Durchführung von Ferienfreizeiten, Unterstützung der Gruppenarbeit (Schulsanitätsdienst, Kinder- und Jugendeinrichtungen);
4. Hilfen für sozial Benachteiligte, z.B. in unserem Sozialen Zentrum „Alter Bahnhof“ mit der Wanzlebener Tafel, Suppenküche sowie dem Kleiderladen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern für Ihre Unterstützung. Die Beitragskassierung 2020 wird aufgrund der Corona-Ereignisse auf das 2. Halbjahr verschoben.

Nancy Stach



BERGWACHT HARZ

Endlich wieder Brockendienst

Die Bergwacht Harz des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt war während der gesamten Corona-Pandemie in Rufbereitschaft. Auch die ehrenamtlichen Bergretter spürten, dass weniger Menschen in der Harzregion unterwegs waren, denn sie wurden weitaus seltener zu Einsätzen gerufen, als es im Frühling üblich ist. Am Pfingstwochenende traten die Bergwacht-Teams dann wieder ihren regulären Brockendienst vor Ort an und standen für Hilfe bei Wander-, Rad- und Kletterunfällen bereit. Am Pfingstmontag kam es zu einem eher ungewöhnlichen Einsatz für die Bergretter. Sie unterstützten die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung zwischen Roßtrappe und Teufelskanzel und seilten sich mit Löschrucksäcken in Richtung Feuer die steilen Hänge ab. Nur ein Löschhubschrauber konnte die Flammen letztlich unter Kontrolle bringen. Die Bergwacht rettete indes noch Wanderer aus dem gefährlichen Gebiet.

Annemarie Söder

KV ZEITZ

Osterüberraschung für die Senioren

Die Bewohner des DRK-Pflegezentrums Zeitz wurden von der Kinder-Notbetreuungsgruppe überrascht. Die Kinder gaben an der Tür ihre selbst gebastelten Osterhasen, Ostereier und Blumen ab und sangen vor dem Haus ihre Lieder, die die Senioren durch die geöffneten Fenster hören konnten. Da keine Besuche durch Angehörige erlaubt waren, wurde dieser Tag durch die Geschenke der Kinder dennoch zu etwas ganz Besonderem. Die Senioren erzählten noch lange von der gelungenen Überraschung. Ein ganz großes Dankeschön an die Mitarbeiter der Tagespflege für diese gute Tat.

Marion Lamm

Leiterin Sozialarbeit



KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Blut spenden statt Fußball trainieren

Die Fußballer des 1. FC Bitterfeld-Wolfen trainieren normalerweise donnerstags, doch aufgrund der Corona-Krise ruhte der Ball über viele Wochen. Das war aber kein Grund für die „zwoote“ Mannschaft, sich auf die faule Haut zu legen. Einige Spieler der Mannschaft entschlossen sich spontan, zum Lebensretter zu werden und gingen in Bitterfeld zur Blutspende. Ein kleiner Piks mit einer großen Wirkung, denn vielen Menschen kann mit einer Blutspende das Leben gerettet werden.

Mario Schmidt



Lebensretter der „Zwooten“ sind: Kevin Krüger, Long Nguyen, Niklas Achilles, Markus Molzahn, Saki Faghiri.

KV ZEITZ

Schulsanitäter zeigen ihr Können

Der Tag der offenen Tür des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Zeitz Ende Januar startete für die Schulsanitäter um 9 Uhr. Pünktlich war alles vorbereitet, das Klassenzimmer eingerichtet und die Verbandsstationen aufgebaut.

Besonders großes Interesse zeigten die Besucher an der Übung „Stabile Seitenlage“. Es hat Spaß gemacht, die vielen Viertklässler und Besucher zu Übungszwecken zu verbinden und zu erfahren, was sie über den Körper und über Erste Hilfe wussten. Es gab viel zu tun und alle waren am Ende der Veranstaltung geschafft. Es war ein schöner und anstrengender Tag!

Wir Schulsanitäter des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Zeitz-Ost möchten uns für die umfassende Unterstützung beim DRK Zeitz und unserem Lehrer Jens Galonska bedanken.

Joel, Rocco, Georgy, Emily, Celine, Annika, Eva-Marie, Lennox
Schulsanitäter



Veranstaltungen wie Faschingsfeiern sind besondere Höhepunkte in der Tagespflege.

KV ZEITZ

Faschingsfeier in der Tagespflege

Am Nachmittag des 24. Februar feierten die Bewohner des Pflegeheims, dem Wohnbereich 5, ihr diesjähriges Faschingsfest zum Rosenmontag. Die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung führten die Bewohner, die dem Anlass entsprechend an festlich geschmückten Tischen saßen, durch einen bunten, fröhlichen Nachmittag. Mit passender Musik und närrischem Spiel wurde für Spaß und gute Stimmung gesorgt. Mit frischen Pfannkuchen und selbstgemachter Bowle erreichte man auch die kulinarischen Herzen aller Bewohner.

Enrico Ehler





KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Regenbogen – Ein Zeichen der Hoffnung

Das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht des Kreisverbands Bitterfeld-Zerbst/Anhalt starteten eine bunte Regenbogenaktion. Malen sollte in der Corona-Krise nicht nur die Langeweile der Kinder vertreiben, denn der Regenbogen ist auch ein Zeichen der Hoffnung.

Die Bilder der kleinen und großen Künstler waren aber vor allen Dingen ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer. Ob im Krankenhaus, im Rettungsdienst, in der Pflege oder im Einzelhandel sowie in allen Bereichen des täglichen Lebens. Der Regenbogen sollte zeigen: „Du bist nicht allein. Zusammen können wir das meistern.“

Jugendrotkreuz und Wasserwacht

Mit selbst gemalten Bildern bedankten sich die Kinder bei allen Helfern.

KV WANZLEBEN

Soziales Zentrum „Alter Bahnhof“ trotzte der Corona-Pandemie

Das Soziale Zentrum „Alter Bahnhof“ hat auch während der Corona-Pandemie den Bedürftigen Lebensmittelpakete ausgegeben. Zur Überbrückung erfolgte die Ausgabe im Freien, später durch die geöffneten Fenster – immer unter Beachtung der erforderlichen Schutzmaßnahmen.

Während der Corona-Pandemie war die Tafel noch stärker als sonst auf Lebensmittelspenden angewiesen. Privatpersonen, Ini-

tiativen, Firmen und Schulen spendeten Lebensmittel und Geld. Das Jobcenter hatte alle AGH-Kräfte abgezogen. Die ließen sich aber nicht abhalten und unterstützten die Tafel daraufhin als Ehrenamtliche. Tatkräftig und voller Engagement gaben sie den Bedürftigen Lebensmittel sowie Kekse und Brötchen aus, die palettenweise gespendet worden waren. Allen Ehrenamtlichen sowie allen Spendern gilt unser besonderer Dank.

Der Kleiderladen des Sozialen Zentrums wurde am 22. April 2020 unter strengen Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen nach fünfwöchiger Pause wieder geöffnet. Auch dafür waren die Kunden des Sozialen Zentrums sehr dankbar.

Barbara Schürmann, Einrichtungsleiterin
Soziales Zentrum „Alter Bahnhof“



Ausgabe der Lebensmittelpakete am geöffneten Fenster unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.



Überbrückung der Ausgabe der Lebensmittelpakete an Bedürftige im Sozialen Zentrum „Alter Bahnhof“ im Freien.



KV SANGERHAUSEN

Konzert unter freiem Himmel

Christian Pommnitz hat den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums „Goldene Aue“ eine große Freude bereitet. Auf seinem mobilen Flügel veranstaltete der Pianist am 28. April vor der Pflegeeinrichtung in Hohlstedt ein Konzert unter freiem Himmel. Bei weit geöffneten Fenstern lauschten die Senioren der Musik, eine willkommene Abwechslung in den schweren Tagen der eingeschränkten Besuchsrechte. Wir bedanken uns für die tollen Stunden!

Deutsches Rotes Team
Sangerhausen

KV ZEITZ

Fröhliche Faschingsfeier in der Tagespflege

Am 12. Februar 2020 feierten die Gäste der DRK-Tagespflege in der Friedensstraße ihr erstes Faschingsfest seit ihrer Eröffnung. Besonderen Schwung in die Veranstaltung brachte eine Polonaise. Es wurde getanzt, gesungen und viel gelacht an diesem Tag und die Gäste erlebten ein heiteres und fröhliches Fest.

Catrin Purmann-Schröder



Catrin Purmann-Schröder (3. v. re.) führte die Polonaise an.

Hoher Besuch in Halle (Saale)

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Karamba Diaby war Mitte Mai zu Gast bei den DRK-Freiwilligendiensten Sachsen-Anhalt. Die Betriebsteilleiterin der Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt Katja Fischer hatte dafür ein vielfältiges Tagesprogramm zusammengestellt.

Im Zentrum des Besuchs stand unter anderem der Austausch mit jungen Freiwilligen, die über ihre Erfahrungen während des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bzw. des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) berichteten. Jens Koch, Betriebsteileiter der DRK-Altenhilfe Halle, brachte zum Beispiel FSJlerin Julia mit. Sie sammelt derzeit erste praktische Erfahrung im DRK-Altenpflegeheim Käthe Kollwitz. Weil der Freiwilligendienst ihr so viel Freude bereitet, hat sie sich dazu entschlossen, eine Ausbildung als Pflegefachkraft beim Deutschen Roten Kreuz zu absolvieren. Auf die Frage von Dr. Diaby, was

Julia sich von der Politik wünscht, antwortete sie: „Ich würde mich sehr freuen, wenn auch außerhalb der Corona-Krise die Anerkennung für meinen Berufsstand steigen würde.“

Der Politiker verschaffte sich auch einen Eindruck der Covid-19-Auswirkungen auf

das Tagesgeschäft der DRK-Freiwilligendienste und nahm an einem digitalen Begleitseminar der FSJler teil. So kam er nicht nur mit jungen Freiwilligen, sondern auch mit pädagogischen Mitarbeitern ins Gespräch.

Annemarie Söder



Austausch über Freiwilligendienste mit FSJlerin Julia, Politiker Dr. Karamby Diaby, Betriebsteileiter der Altenhilfe Halle Jens Koch, stellv. Betriebsteileiterin Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt Nadine Stephan und Betriebsteileiterin Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt Katja Fischer.

Inklusion: Praktikum mit besonderen Hilfsmitteln

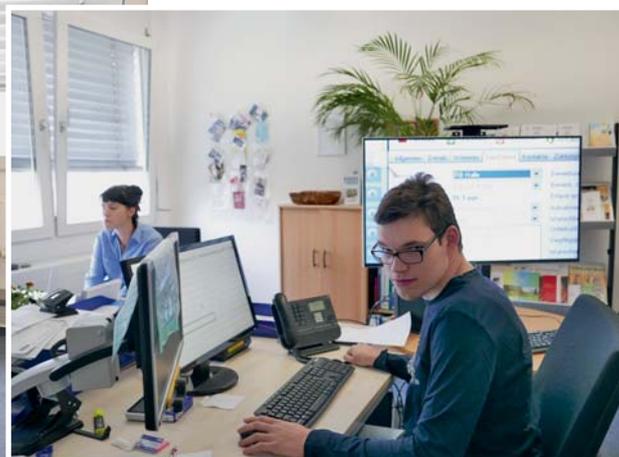
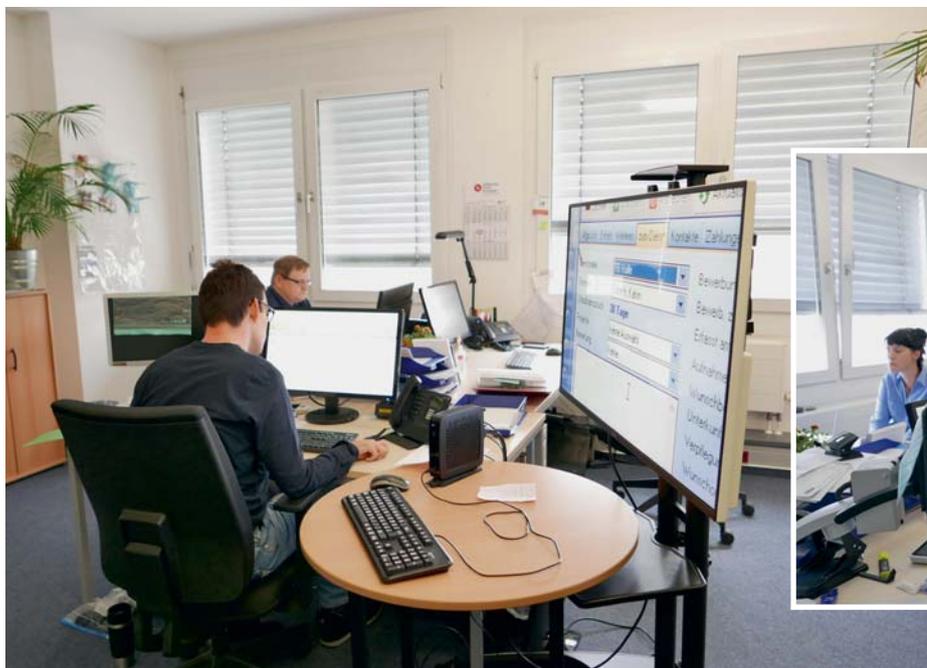
Johann Pfau ist 20 Jahre alt und absolviert derzeit eine Ausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation. Dieses Berufsbild orientiert sich an der allseits bekannten Kauffrau beziehungsweise dem Kaufmann für Büromanagement und ist für Menschen mit Beeinträchtigung gedacht. Zu ihnen gehört auch Johann. Er hat eine halbseitige Lähmung und ein beeinträchtigtes Sehvermögen. Bei den DRK-Freiwilligendiensten Sachsen-Anhalt sammelt er in Halle (Saale) erste berufliche Erfahrung in Form eines Praktikums.

Die Betriebsteilleiterin der DRK-Freiwilligendienste Katja Fischer erklärt: „Uns ist es ein großes Anliegen, Inklusion am Arbeitsplatz zu fördern, denn in diesem Bereich besteht noch Nachholbedarf. Für Menschen mit Behinderung ist der Zugang zum regulären Arbeitsmarkt leider noch nicht selbstverständlich.“

Damit das Praktikum ein voller Erfolg wird, wurde Johann von der berufsbildenden Schule, die er besucht, und dem Roten Kreuz als Praktikumsbetrieb mit entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet: zum

Beispiel mit einer geeigneten Tastatur, mehreren Bildschirmen, einer Software, die auf dem PC-Bildschirm alles vergrößert darstellt, und einem Lesegerät, das Akten größer abbildet. So kann Johann problemlos Verwaltungsaufgaben übernehmen: unter anderem Fahrtenbücher digitalisieren und Akten auf Vollständigkeit prüfen. Sein Zwischenfazit Anfang April: „Es macht Spaß, den Arbeitsalltag kennenzulernen, und die Kollegen sind sehr nett.“ Auch Katja Fischer ist sehr zufrieden mit den Leistungen des Praktikanten und kann sich vorstellen, dass Johann noch weitere Praktikumseinsätze bei den DRK-Freiwilligendiensten absolviert.

Annemarie Söder



Praktikant Johann Pfau arbeitet mit besonderen technischen Hilfsmitteln.

DRK erhält 1.000 Schutzmasken

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat Ende April 1.000 Mund-Nasen-Schutzmasken von der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt erhalten. DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle sagt: „Wir freuen uns sehr über die Schutzmasken, denn sie helfen, unsere Rotkreuz-Mitarbeiter zu schützen. Nur solange wir mit Schutzmaterial ausgestattet sind, können wir auch helfen.“ Die gespendeten Masken werden insbesondere an die DRK-Einrichtungen der Altenpflege in Sachsen-Anhalt verteilt.

Annemarie Söder



Kreativ in der Corona-Krise

Zur Eindämmung des Corona-Virus herrscht in den Pflegeheimen in Sachsen-Anhalt derzeit Besuchsverbot. Die Sehnsucht der Senioren nach ihren Angehörigen ist groß. Um den Bewohnern des DRK-Altenpflegeheims Käthe Kollwitz in Halle (Saale) den eingeschränkten Alltag trotzdem so schön wie möglich zu gestalten, können sie sich nun per Videotelefonie mit ihren Lieben unterhalten und ihnen Grüße senden. Dazu vereinbaren die Mitarbeitenden des Pflegeheims Termine zwischen den Senioren und ihren Angehörigen und helfen dabei, die Videotechnik einzurichten. Ist der Kontakt hergestellt, können sich die Bewohner ungestört mit ihren Lieben unterhalten.

Dörte Naumann vom DRK-Altenpflegeheim Käthe Kollwitz sagt: „Das Angebot wird von allen Seiten positiv angenommen. Ich denke, die Videotelefonie wird auch über

die Corona-Pandemie hinaus Bestand haben.“ Vor allem für Angehörige, die weit entfernt leben, sei das eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu halten und sich trotz großer Distanz nah zu sein.

Neben der Videotelefonie hatten die DRK-Mitarbeiter vom Betreuungsteam in Halle (Saale) in den letzten Monaten noch weitere tolle Ideen: Da der Ostermarkt ausfallen musste, wurde kurzerhand umgeplant. Ein mobiler Osterwagen wurde mit Süßigkeiten bestückt und durch die Wohnbereiche gefahren. Zudem beteiligten sich die Bewohner des Pflegeheims Käthe Kollwitz an der Aktion „Regenbogen am Fenster“ und symbolisierten mit bunten Bildern: „Uns geht es gut!“



Elfriede Meinicke beteiligte sich an der Regenbogen-Aktion.

Aber auch Unterstützung bekam das Altenpflegeheim. Eine Rentnerin aus Halle (Saale) hatte zum Beispiel 250 Mund-Nasen-Schutzmasken für die Pflegekräfte genäht. Wir sagen: Danke!

Annemarie Söder

Rund um die Uhr erreichbar

Die chinesische Firma Huawei hat dem Deutschen Roten Kreuz neben rund einer Million Schutzmasken auch Handys gespendet. Diese wiederum wurden an die Untergliederungen weitergegeben. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt erhielt mehr als 60 Smartphones und gab jeweils zwei Mobiltelefone an jeden DRK-Mitgliedsverband im Land weiter.

Anfang Mai überreichte der Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft und Beauftragte für Katastrophenschutz (K-Beauftragter), Michael Walter, auch dem DRK-Ortsverein Schönebeck im Salzlandkreis zwei Handys. „Wir bedanken uns für die umfangreiche Unterstützung während der Corona-Pandemie“, sagt er. Die Schönebecker Rotkreuzler hatten beim Transport und der Verteilung der Schutzmaterialien geholfen. „Das ist ein schönes Beispiel, wie gut Haupt- und Ehrenamt beim Deutschen Roten Kreuz Hand in Hand gehen können“, betont Walter.

Auch die Wasserwachten Magdeburg und Halle erhalten als eigenständige Rotkreuz-

gliederungen in Sachsen-Anhalt je zwei Mobiltelefone. Beide Ortsvereine haben den Landesverband in der Vergangenheit in herausragender Weise bei der Vorbereitung und Durchführung von Landesveranstaltungen

unterstützt. Auch hier sollen die modernen Smartphones ein kleines Dankeschön sein und die tägliche Arbeit des Ehrenamtes unterstützen.

Annemarie Söder



Der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Schönebeck Ralf Schreiber (rechts) freut sich über die Handys, die Michael Walter vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt vorbeigebracht hat.



Erste Hilfe in Zeiten von Corona

Für die meisten ist Helfen im Notfall eine Selbstverständlichkeit. Doch die Corona-Pandemie verunsichert viele Menschen. Auch jetzt gilt: Jeder kann und muss im Maße der Zumutbarkeit und ohne erhebliche eigene Gefahr Hilfe leisten. Es gibt jedoch in der aktuellen Situation einige Besonderheiten. An erster Stelle steht die eigene Sicherheit – gerade jetzt, da mit der Ansteckungsgefahr im Rahmen des Corona-Virus ein zusätzliches Risiko besteht.

Zu den wesentlichen Schritten der Ersten Hilfe gehört, mit dem Betroffenen zu kommunizieren: ihn zu beruhigen und darüber zu informieren, dass Hilfe geholt wird. Hierbei kann der Mindestabstand von 1,50 Metern problemlos gewahrt werden. Wenn nötig, sollte die Notrufnummer 112 gewählt werden. Zudem sollte man so lange bei dem Verletzten bleiben, bis der Rettungsdienst vor Ort ist.

Wenn näherer Kontakt unbedingt notwendig ist – zum Beispiel weil der Betroffene

In der aktuellen Situation kann auch mit ausreichend Abstand geholfen werden – zum Beispiel, indem man die Notrufnummer wählt.

nicht ansprechbar ist – sollten Mund und Nase der hilfebedürftigen Person mit einem Tuch abgedeckt und auch das eigene Gesicht geschützt werden.

Ist die betroffene Person nicht ansprechbar, muss im Normalfall die Atmung kontrolliert werden. Der Deutsche Rat für Wiederbelebung empfiehlt, sich auf die Beobachtung der Brustkorbbewegung zu beschränken und sich nicht dem Gesicht des Betroffenen zu nähern, um Atemgeräusche zu hören oder einen Luftzug zu spüren. Ist die betroffene Person nicht ansprechbar und ist keine Atembewegung erkennbar, sollte unverzüglich der Rettungsdienst alarmiert werden. Zudem sollte mit der Herzdruckmassage begonnen werden. Auf die Mund-zu-Mund-Beatmung sollte verzichtet werden. **Annemarie Söder**

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

#füreinander

Spende Fürsorge mit deinem
Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.

www.drk.de

© Andre Zelck / DRK-Service GmbH

Corona-Nothilfefonds

Die Corona-Krise ist größer als das DRK. Sie betrifft und verbindet die ganze Gesellschaft. Das Deutsche Rote Kreuz ist seit Beginn der Pandemie bundesweit im Einsatz, um das Coronavirus zu bekämpfen und dessen weitere Ausbreitung einzudämmen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer des DRK engagieren sich dabei auf vielfältige Weise, um die Behörden im Kampf gegen das Virus zu unterstützen. Das Deutsche Rote Kreuz hat aus diesem Anlass einen Nothilfefonds eingerichtet. Mit den Spenden fördern Sie aktiv die Arbeit der Ehrenamtlichen und die Hilfsaktionen zur Krisenabwehr.

Wenn Sie speziell das DRK in Sachsen-Anhalt unterstützen möchten, nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Kreisverband vor Ort auf oder informieren Sie sich über den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt über weitere Möglichkeiten der Spende.



Mehr Informationen unter:
<https://www.drk.de/spenden/corona/>

Vom Büroalltag ins Homeoffice: Ein Erfahrungsbericht

Liebe Freunde des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt,

kürzlich hatten wir im Gespräch, wie unterschiedlich doch das auf Dauer angelegte, coronabedingte Homeoffice bei jedem abläuft und ob Peter und ich darüber mal schreiben würden. Machen wir!

Wir hätten nie gedacht, wie strukturiert, fachlich konstruktiv und zielführend Homeoffice ablaufen kann – und das über Wochen. Danke an unseren Teamleiter Michael Walter, der das schon vorausgesagt hatte, und an unseren IT-Helden Christian Weißenberg für das technische Know-how und seine Geduld.

Wir sind im ständigen Austausch auf allen Fachebenen, sehr intensiv auch mit dem DRK Bundesverband. Die Mitarbeiter für Soziale Arbeit und Bürgerliches Engagement unterstützen uns einfach großartig. Enormes leisten auch die Berater in den DRK-Mitgliedsverbänden. Raus aus der Präsenzberatung und dennoch eine fachlich-versierte Beratung ergebnisorientiert durchzuführen – das verdient unseren größten Respekt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat dazu für alle Migrationsberater für erwachsene Zuwanderer (MBE) den Zugriff auf Chatberatung ermöglicht. Die Mitarbeiter aus den verschiedensten Fachbereichen im Landesverband wachsen immer mehr zusammen. Das ist deutlich spürbar. Ja, wir im DRK arbeiten wirklich gut zusammen. Es läuft! Aber eigentlich sollten wir ja berichten, wie es außerhalb der fachlichen Ebene läuft. Na denn!

Mein Büro ist meine Wohnküche in Berlin mit riesigen Fenstern, und wenn ich rausblicke, dann sehe ich alles, was gerade bei uns im Kiez hier so passiert. Ihr müsst euch vorstellen, das läuft wie auf dem Marktplatz in einem kleinen Ort ab. Wenn Max Raabe regelmäßig seine Brötchen holt, dann fällt mir sofort sein Lied ein: „Ich bleib zu Haus“.

Berlin ist zwar so groß und viele denken sicherlich, alles wäre so anonym. Nein, ist es überhaupt nicht. Wir sprechen mit unseren Nachbarn und Freunden mit gebührendem Abstand, aber fürsorglicher Nähe und tauschen uns aus, sind füreinander da. Im Haus sind die Telefonnummern getauscht und wer einkaufen geht, ruft kurz durch, ob noch was gebraucht wird. Wir kochen auch mal für den anderen mit. Kiezleben gelebt!



Da fällt mir ein Zitat von Wilhelm von Humboldt ein, das dazu so gut passt und auch unsere Arbeit im Bereich Migration und Integration umschreibt. Er sagte einst: „Im Grunde sind es immer die Verbindung mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ Aber Peter, wie steht es bei dir?

Bisher war ich der Meinung, dass „Home“ und „Office“ im beruflichen Kontext gar nicht zusammenpassen. Die Tage sind geprägt von mehreren telefonischen Absprachen mit Gabriele, vor allem auch zu Beginn und zum Ende des Arbeitstages, so wie im normalen Ablauf auch – aber obwohl, was ist heutzutage schon normal? Das mehrtägige Homeoffice bietet Wachstumsmöglichkeiten, auch in einem privaten Kontext arbeitstüchtig zu sein. Ja, es ist der private Kontext, wenn mei-

ne Tochter mich singend ruft, eine Umgebung, in der ich in der Regel etwas ganz anderes mache und eben mit den Gedanken woanders bin.

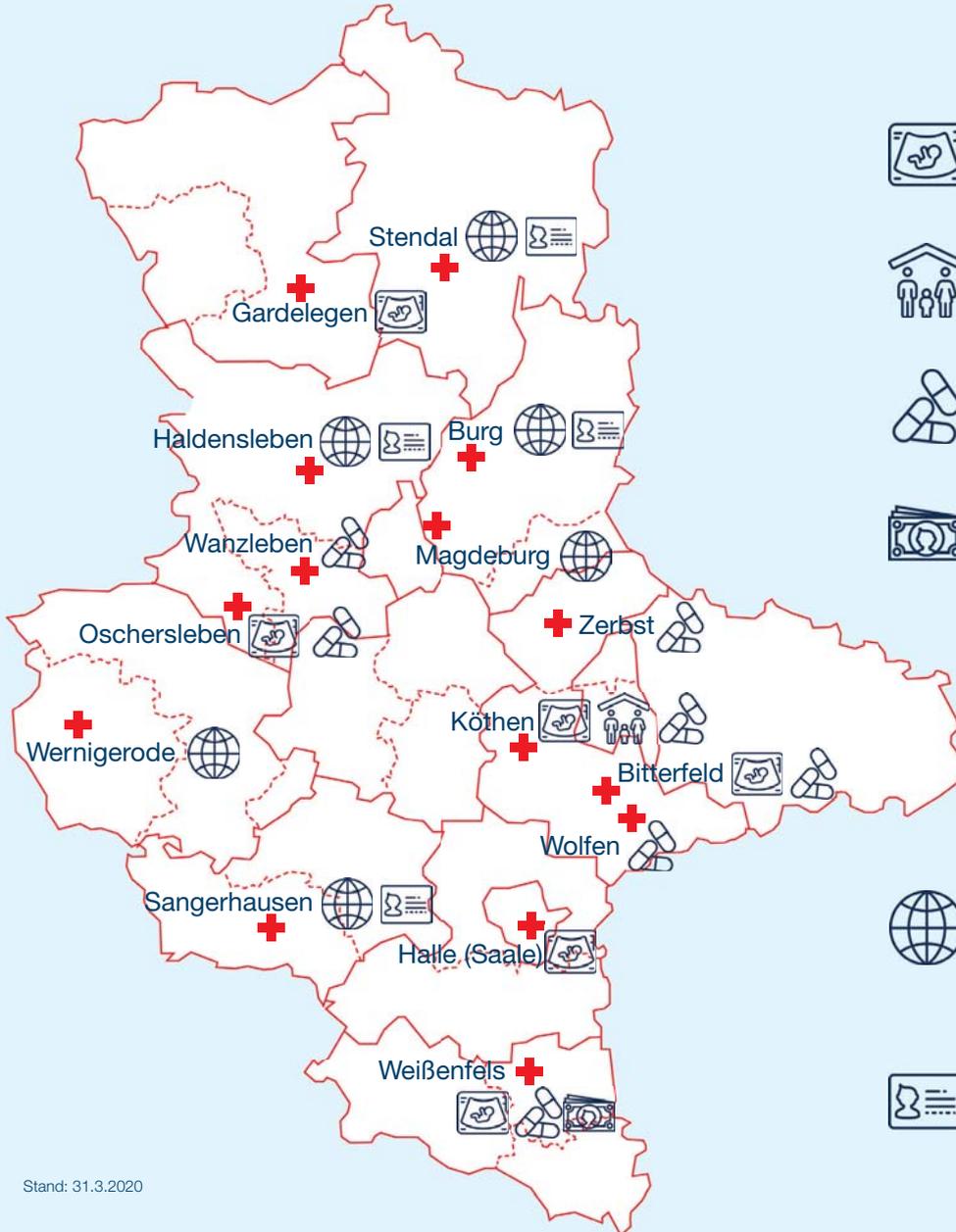
Trotzdem ist es mir – auch dank meiner Frau – gelungen, das Gleichgewicht zwischen „Home“ und „Office“ aufrechtzuerhalten. Zu meinem Wohnumfeld: Wir blicken momentan aus den meisten Fenstern auf eine Baustelle. Da aber auf dem Grundstück noch

kein gebautes Haus steht, genießen wir solange die umfangreichen Sonnenstrahlen, die uns jeden Morgen durch diese Baustelle erreichen und unsere Wohnung mit Leben und Energie bereichern. Vielleicht ist es auch das, was uns die Krise gelehrt hat: die kleinen Dinge zu schätzen und ins Positive zu verkehren.

Ansonsten kompensieren wir das anonyme Leben und das Besuchsverbot mit schönen Spaziergängen an der naheliegenden Elbe und natürlich mit ganz vielen Telefonaten, auch über die europäischen Grenzen hinaus.

Herzliche Grüße aus Berlin und Magdeburg von Gabriele und Peter aus dem Fachbereich Migration-Integration.

Beratungsstellen



Schwangeren- und Konfliktberatung



Erziehungs- und Familienberatung



Sucht- und Drogenberatung



Schuldner- und Insolvenzberatung



Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)



Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Aufnahmegesetz Sachsen-Anhalt